

tung über dem obersten Stockwerk, zum Teil weit in das Straßenprofil vorspringend.

Der Besuch des Reichsmuseums am Nachmittag mit seinen hervorragenden Werken der berühmten Holländer Meister, von denen Rembrandt wohl fast allen Besuchern den stärksten Eindruck gibt, ist ein außerordentliches Erlebnis.

Der offizielle Teil der gemeinsamen Studienfahrt ist damit vorüber.

Der Verfasser dankt in einer kurzen Ansprache im Namen der Bundesleitung noch einmal allen denen, die an dem guten Gelingen der Reise Anteil hatten, insbesondere Herrn Direktor Steiniger (der leider schon abgereist war), sowie Herrn Direktor O. Mann und seinem Mitarbeiter, Herrn Harrig. Eine starke Förderung der Bundesidee ersieht der Redner darin, daß sich auch diesmal wieder prominente Bundesmitglieder in großer Anzahl beteiligt haben. In diesem Sinne ist besonders die Teilnahme Professor Hohlweins erfreulich zu begrüßen gewesen, da ihn schon ältere Fäden mit England verbinden und seine Schaffensart auch drüben sehr hoch geschätzt wird, was sehr viel mit dazu beitrug, daß den deutschen Gebrauchsgraphikern die britischen Türen so weit und freudig geöffnet wurden.

Am 14. Sept. bei herrlichem Wetter ein außerprogrammmäßiger Ausflug nach den holländischen Fischerorten an der Zuider See.

In Monnikendam wurde noch eine für die Graphiker seltene Fundgrube entdeckt, die alte Kirche, die im frühen Mittelalter zu einem Frauenkloster gehörte. Und zwar sind es die Steinplatten

der Kirche, die hier mit signetartigen Zeichen und Inschriften in großer Zahl bedeckt sind. Ob es sich um Grabsteine oder um die stummen Zeugen eines anderen Brauches handelte, konnten die Teilnehmer leider bei der Kürze der zur Verfügung habenden Zeit nicht feststellen.

Jedenfalls sind die Zeichen selbst mit einem sicheren graphischen Gefühl geformt und die dazu gesetzten Schriftzeilen meist so fein abgewogen, daß ihre Aufnahme und evtl. Wiedergabe in einer Publikation allein schon eine Reise nach hier rechtfertigen dürfte.

Das Motorboot führt die Teilnehmer nun nach Volendam, einem jener typischen holländischen Fischerdörfer, in denen sich die charakteristische holländische Tracht rein erhalten hat.

Das größte Restaurant Spaander muß erwähnt werden. Ganz mit altem holländischen Hausrat angefüllt, enthält es vielleicht die interessanteste Gemälde- und Graphiksammlung, die unsere Gesellschaft auf der Fahrt zu sehen bekam.

Man kann die aufgehängten Werke wohl an die Hundert schätzen.

Alle Künstler, die hier einmal zum Verweilen sich gemüßigt sahen, haben Gemälde oder Zeichnungen beigesteuert.

Man sieht bekannte englische und französische Maler, Micholson darunter, von deutschen Künstlern große Formate des in diesem Jahr verstorbenen Münchener Malers Paul Rieth, eine Handzeichnung von Orlik und viele andere.

Über die Insel Marken wird dann die Heimfahrt angetreten.

